

Jahresbericht 2002

der Freiwilligen Feuerwehr Eben - Achensee



VORWORT

Liebe Mauracherinnen und Mauracher,

dieser Jahresbericht, der vierte in Folge, soll wieder über die Aktivitäten im vergangenen Jahr informieren. Es gab 20 Alarmierungen der freiwilligen Feuerwehrleute, die von ihrem Arbeitsplatz oder von ihren Familien weg zum Einsatz mussten. Die Alarme erfolgten heuer immer mittels Pipser (stille Alarmierung) – ausgelöst von den Gendarmerieposten Jenbach oder Schwaz.

Es waren auch im Jahr 2002 wieder Brände, Autounfälle, Umwelteinsätze und Bergungen von Personen, jene Aufgaben die rasch erledigt werden mussten. Zusätzlich wurden verschiedene Absper- und Parkdienste für Veranstaltungen anderer Organisationen und Vereine durchgeführt.

Wir möchten uns sehr herzlich bei jenen Arbeitgebern bedanken, die es unseren Feuerwehrmitgliedern ermöglichen auch während der Dienstzeit in den Einsatz zu gehen.

Es wurden zahlreiche Übungen durchgeführt, damit unsere Mitglieder bestens geschult in den Einsatz gehen können. Einige unserer Mitglieder besuchten in der Freizeit Kurse an der Landesfeuerwehrschule in Telfs, um ihr Wissen zu erweitern.

Wir haben wiederum unsere traditionellen Veranstaltungen abgehalten – den Ball im Februar und die Nachtrundfahrt mit dem Schiff.

Unseren Gönnern und Förderern möchten wir an dieser Stelle danken – konnten doch aus diesen Mitteln um ca. € 5.000,00 Geräte und Ausrüstung angeschafft werden. In diesem Betrag sind auch € 3.000,00 für den Ankauf von 10 Einsatz-Schutzjacken für die Einsatzmannschaft enthalten. Somit haben nun alle Einsatzkräfte die erforderliche Schutzjacke.

Was kommt 2003 auf uns zu?

Wie im Jahresbericht 2001 beschrieben, ist nun das Gasnetz im Ort. Bei sachgemäßer Bedienung und Wartung stellt Gas kein höheres Risiko dar. Bei Leckagen ist aber größte Vorsicht geboten und sofort die Feuerwehr und der Gasversorger zu verständigen. Bitte verwenden Sie auch in solchen und anderen Notfällen immer die Notrufnummer 122! Rufen Sie nicht Ihnen bekannte Feuerwehrmitglieder an! Diese können auch nur über die Notrufnummer 122 alarmieren. Dabei geht wertvolle Zeit verloren.

Auf den folgenden Seiten finden Sie – in Fortsetzung des Jahresberichtes 2001 - einen Bericht über ein weiteres Einsatzfahrzeug. Es ist dies unser Tanklöschfahrzeug (TLFA), das bei fast allen Einsätzen ausrückt. Insbesondere bei Brandeinsätzen zur Brandbekämpfung oder bei technischen Einsätzen zur Sicherstellung des Brandschutzes und Ergänzung der Mannschaft am Einsatzort.



Derzeit versehen bei uns 59 aktive Mitglieder den Feuerwehrdienst. Seit dem Sommer 2002 auch eine junge Frau, die schon in der Feuerwehrjugend aktiv war und dort das Grundwissen erhielt. Die erste Frau im aktiven Dienst der FF Eben ist Magdalena Bichler. Wir wünschen ihr viel Glück und Erfolg in der Feuerwehr.

In der Feuerwehrjugend sind 8 Mädchen und Burschen aktiv. Für den Nachwuchs aus unserer Feuerwehrjugend sind wir sehr dankbar. Jugendliche sind aber immer willkommen! Treffpunkt ist jeden Samstag ab 16.00 Uhr im Gerätehaus.

Es sind aber auch Frauen und Männer willkommen, die bisher nicht Zeit hatten oder zugezogen sind und jetzt anderen Mitbürgern helfen wollen.

Wiederum die gleiche Bitte wie im Vorjahr. Parken Sie nicht an der Zufahrt zum Gerätehaus oder gar vor dem Gerätehaus! Auch nicht, wenn Sie nur Ihr Kindergarten- oder Schulkind abholen oder bei Veranstaltungen im Gemeindezentrum sind.

Sie hören nicht, wenn bei uns Alarm ist – behindern aber die rasche Ausfahrt. Ob Tag oder Nacht – zwischen 3-5 Minuten nach dem Alarm fahren die Einsatzfahrzeuge aus! Es könnten Menschenleben in Gefahr sein oder auch Ihr Hab und Gut.

Danke für Ihr Verständnis.

Abschließend möchten wir uns bei allen für die Zusammenarbeit und Unterstützung bedanken und ersuchen uns diese auch im laufenden Jahr zukommen zu lassen.

Abschnittsbrandinspektor
Albert Bichler
Kommandant

Oberbrandinspektor
Wolfgang Paregger
Kommandant Stellvertreter

EINSÄTZE

15. Jänner - 20.03 Uhr

Verkehrsunfall Kasbachstraße
löschen Motorbrand, Bergung von Fahrzeugen

24. Jänner - 19.00 Uhr

Anforderung zur Patientenbergrung nach Wiesing

10. Feber - 04.31 Uhr

Brandmeldealarm Hotel Sonnalp

17. Feber - 18.30 Uhr

Verkehrsunfall B 181 - Achenkirch Zollamt
Verletztenrettung mit Schere und Spreizer, Fahrzeugbergung,
Aufräumarbeiten

10. April - 17.26 Uhr

Verkehrsunfall B 181 - Achenkirch

Verletztenrettung mit Schere und Spreizer, Fahrzeugbergung,
Aufräumarbeiten

20. April - 12.17 Uhr

Verkehrsunfall Kasbachstraße
Verletztenrettung, Fahrzeugbergung und Aufräumarbeiten

29. April - 19.10 Uhr

Fahrzeugbergung vom Gleis der Achenseebahn

09. Mai - 15.10 Uhr

Öl binden auf Gemeindestraße

15. Juni - 22.05 Uhr

Flurbrand Maurach

19. Juni - 14.40 Uhr

Waldbrand am Rotspitz

13. Juli - 04.10 Uhr

Verkehrsunfall B 181 - Achenkirch

Verletztenrettung, Fahrzeugbergung, Aufräumarbeiten

13. Juli - 13.35 Uhr

Verkehrsunfall B 181 - Puttenbach - an der Grenze zur BRD

Verletztenbergrung mit Schere und Spreizer aus schwierigem
Gelände, Fahrzeugbergung und Aufräumarbeiten

19. Juli - 21.02 Uhr

Öl binden auf Gemeindestraße

29. Juli - 19.35 Uhr

Nachbarschaftshilfe für FF Pertisau
Kind mit Spreizer aus Weiderost befreit

07. August - 16.45 Uhr

PKW Bergung aus Bach im Ortsteil Egg

10. November - 10.30 Uhr

Verkehrsunfall L7 Landesstraße Pertisau

Verletztenrettung mit Schere und Spreizer, Fahrzeugbergung,
Aufräumarbeiten

20. November - 24. November

Ölfilm am Achensee

Öl gebunden, Ölsperre errichtet und laufend kontrolliert

11. Dezember - 09.05 Uhr

Brand einer Gasflasche beim Hotel Vier Jahreszeiten
Kühlen der Flasche, Ventil abdichten

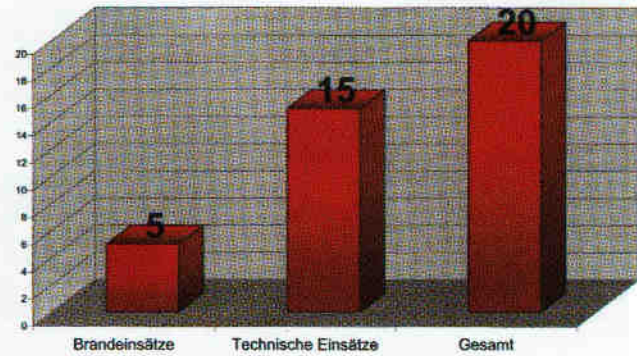
27. Dezember - 20.10 Uhr

Verkehrsunfall B 181, km 12,9
Verletztenrettung mit Schere und Spreizer, Fahrzeugbergung,
Aufräumarbeiten

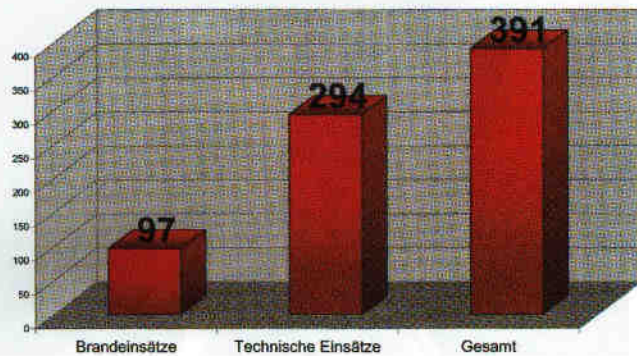
29. Dezember - 00.20 Uhr

LKW Bergung aus Wiese nach Vorsilvester

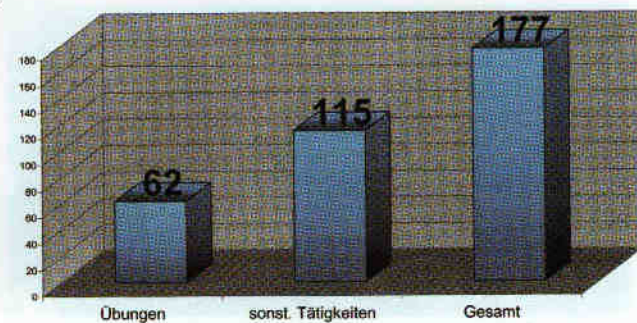
Einsatzstatistik nach Anzahl



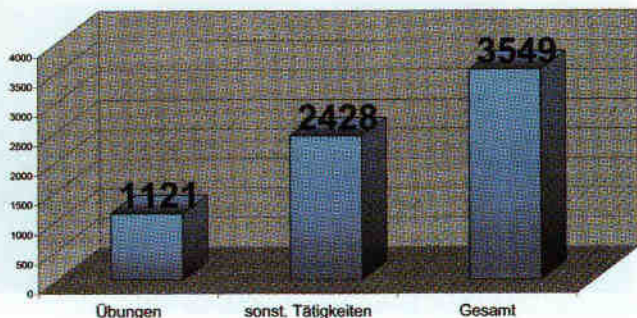
Einsatzstatistik nach Stunden



Übungs- und Arbeitsstatistik nach Anzahl



Übungs- und Arbeitsstatistik nach Stunden



EINSATZ UND ÜBUNGSBILDER



10. April – 17.26 Uhr / Verkehrsunfall B181 – Achenkirch



10. April – 17.26 Uhr / Verkehrsunfall B181



13. Juli – 13.35 Uhr / Verkehrsunfall B181 – Puttenbach/BRD



Übung – Atemschutz



13. Juli – 04.10 Uhr / Verkehrsunfall B181 – Achenkirch



Übung – Bergung einer verletzten Person



20. April – 12.17 Uhr / Verkehrsunfall Kasbachstraße



15. Jänner – 20.03 Uhr / Verkehrsunfall Kasbach

ÜBUNGEN UND SONSTIGE TÄTIGKEITEN



15. Juni – 22.05 Uhr / Flurbrand Maurach



17. Feber – 18.30 Uhr / Verkehrsunfall B181 – Achenkirch Zollamt



Übung – Schachtbergung



19. Juni – 14.40 Uhr / Waldbrand Rotspitz – Hubschrauber Einsatzleitstelle

Das Jahr 2002 brachte auch für uns als Feuerwehr wieder viel Arbeit mit sich. Hielten sich die Einsätze gleich wie im Vorjahr, so mussten wir doch wieder bei unzähligen „kleinen“ Arbeiten unseren Mann stellen. Wir blieben zwar Gott sei Dank von den vielen Unwettern, die ja fast ganz Österreich und die Nachbarländer betrafen, verschont, hatten aber doch wiederum einige Einsätze auf der Straße sowie Brandeinsätze zu bewältigen.

Auf Grund der vielen Übungen und der guten Ausbildung durch die Führungskräfte konnten wir die an uns gestellten Aufgaben bestens bewältigen. Es ist nicht immer leicht, besonders bei verunfallten Personen mit den psychischen Belastungen fertig zu werden. Für uns Einsatzkräfte ist das auch kein alltägliches Szenario. Handelt es sich um Personen aus der eigenen Gemeinde, ist diese Belastung sicher noch um einiges größer.

Besonders erwähnen möchte ich eine Übung mit der Rot-Kreuzstelle Maurach, sowie eine Übung mit den bayrischen Kameraden aus Kreuth. Da die hydraulischen Rettungsgeräte bei uns für das ganze Achtental stationiert sind, hatten wir im vergangenen Jahr auch einen technischen Einsatz außerhalb der Grenze. Daher ist es auch wichtig mit den deutschen Kameraden gemeinsam zu arbeiten.

In diesem Zuge möchte ich mich auch heuer wieder bei allen Führungskräften herzlich bedanken. Alle Kameraden ersuche ich daher auch weiterhin bei den Übungen sowie bei den Einsätzen so gute Arbeit zu leisten wie bisher.

Sollte es Personen in unserer Gemeinde geben, die Interesse an technischen Ausbildungen oder überhaupt an der Feuerwehr haben, schaut einfach mal vorbei, oder setzt euch mit einem Feuerwehrmitglied in Verbindung. Es ist bei uns Jede und Jeder willkommen.

Mit einem kameradschaftlichen Gruß und Gut Heil
Kommandant Stellvertreter OBI Wolfgang Paregger



19. Juni – 14.40 Uhr / Waldbrand Rotspitz – Anflug Wasserbefüllung

EINSATZ UND ÜBUNGSBILDER



17. Feber – 18.30 Uhr / Verkehrsunfall B181 – Achenkirch Zollamt



10. April – 17.26 Uhr / Verkehrsunfall B181



27. Dezember – 20.10 Uhr / Verkehrsunfall B181 – km 12.9



27. Dezember – 20.10 Uhr / Verkehrsunfall B181



10. November – 10.30 Uhr / Verkehrsunfall L7 Landesstraße Pertisau



Übung – Bergung mit Seilwinde



10. November – 10.30 Uhr / Verkehrsunfall L7 Landesstraße Pertisau



Übung – Gefahrgutunfall Chlorgas / Pertisau

Das Fahrzeug für den Brandeinsatz

TLFA 3000

Tank-**L**ösch-**F**ahrzeug mit **A**llrad und Wassertank **3000** Liter Inhalt.

Funktion:

Bei Brandeinsätzen bringen wir mit diesem Fahrzeug die Mannschaft, Löschgeräte (Geräte die wir zur Brandbekämpfung brauchen) und Wasser zum Brandobjekt!

Das TLFA 3000 rückt bei einem Brandalarm grundsätzlich als erstes Fahrzeug aus. Mit einer Besatzung von 9 Mann ist mit diesem Fahrzeug eine vollständige Löschgruppe (Gruppenkommandant, Maschinist = Fahrer, Melder und 6 Mann) mit entsprechendem Gerät einsatzbereit. Am Einsatzort angekommen kann mittels der Schnellangriffseinrichtung und des im Tank mitgeführten Wasservorrates sofort mit der Brandbekämpfung begonnen werden. Da sich ein Atemschutztrupp (3 Mann) schon während der Anfahrt mit ihren Geräten im Fahrzeug ausrüsten kann, kann auch sofort mit einer eventuellen Menschenrettung begonnen werden. Nachrückende Kräfte stellen dann die Wasserversorgung aus einem Hydranten oder offenem Gewässer sicher.

Bei einem technischen Einsatz (z.B. Verkehrsunfall) rückt das TLFA 3000 als zweites Fahrzeug aus (erstes Fahrzeug ist bei technischen Einsätzen immer das RÜST Fahrzeug). In diesem Fall besteht die Aufgabe des TLFA 3000 im Aufbau des Brandschutzes (HD-Rohr, Schaumrohr, Handfeuerlöscher), Ausleuchtung der Einsatzstelle und Transport von nachrückenden Kräften.

An Geräten werden im Fahrzeug mitgeführt:

Feuerlöschrüstung (Schläuche, Armaturen, Strahlrohre, Kupplungsschlüssel, Leinen, usw.)

1 Wasserwerfer am Dach montiert – (kann bis 2400 Liter/min. - Wasser oder Schwertschaum bis zu 60 Meter weit werfen).

Funkgeräte: 1x mobil und 1x tragbar, weiters 2 Funkgeräte für Atemschutz, davon eines in einem Feuerwehrhelm eingebaut – damit der Atemschutztrupp mit dem Einsatzleiter über Funk in Verbindung bleiben kann.

3 Atemschutzgeräte mit Reserveflaschen.

2 Schlauchhaspeln Schnellangriff jeweils mit 60 m Hochdruckschläuchen.

1 Schnellangriffseinrichtung für Schwer- und Mittelschaum, 60 Liter Schaummittel in Kanistern.

1 Lichtmast mit 4 Flutlichtscheinwerfern – kann nach oben ausgefahren werden und dient zum Ausleuchten der Einsatzstelle. ➔





TLFA-3000 / DLK 23-12



FEUERWEHR

1225
4x4

FREIWILLIGE FEUERWEHR



EBEN AM ACHENSEE

TLF-A 3000

☎ 122

SZ 1FWF



FAHRZEUGE

Fortsetzung TLFA 3000

1 Stromerzeuger - liefert den Strom für elektrische Geräte und für die Flutlichtscheinwerfer.

Schanzwerkzeug (Schaufel, Besen, Pickel, Äxte, usw.).

1 Schiebeleiter – bis zu 9 Meter ausziehbar.

1 Be- und Entlüftungsgerät (großer Ventilator, mit ihm können verbrauchte Räume belüftet werden).

1 Tragbahre – um verletzte Personen zu bergen.

Herzstück des Fahrzeuges ist der Wassertank aus Kunststoff. Er ist in der Mitte des Geräteaufbaues, oberhalb der Hinterachse eingebaut, um das Fahrverhalten des Fahrzeuges nicht negativ zu beeinflussen.

Um das Wasser in den Schläuchen zu transportieren und vorne am Strahlrohr noch einige Meter weit zu werfen, muss es unter Druck gesetzt werden. Dazu ist im Heck des Tankfahrzeuges eine Pumpe eingebaut. Sie kann bis zu 3200 Liter Wasser/min. fördern. Die Pumpe hat einen Niederdruckteil (bis zu 15 bar) und einen Hochdruckteil (bis zu 40 bar).

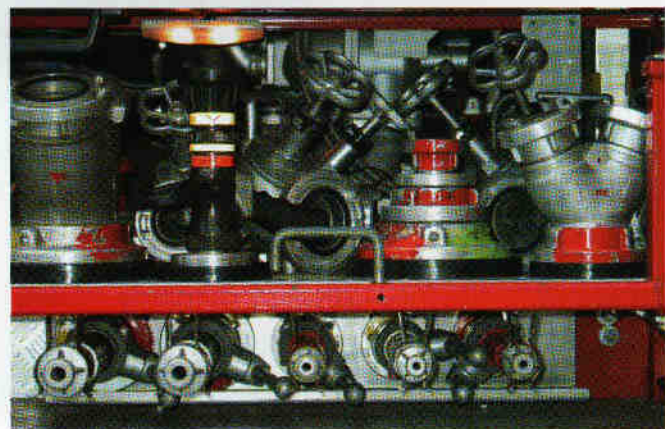
Über die verschiedenen Ausgänge kann das Wasser zum Wasserwerfer, den Schnellangriffseinrichtungen und zu 4 Ausgängen für B Schläuche verteilt werden. Damit bei Einsätzen sofort ausgefahren werden kann, werden Feuerwehrfahrzeuge über eine Versorgungsleitung mit Strom und Druckluft gespeist. Mit Ladegeräten werden Autobatterien, Handfunkgeräte, Handlampen und Blitzlampen aufgeladen.

Einige technische Daten:

Fahrgestell: Daimler Benz 1225 AF, Baujahr 1990
Motor: V8 Saugmotor 256 PS, permanenter Allradantrieb, Differentialsperre hinten, 6 Gang Getriebe, Verteilergetriebe mit Untersetzung.
Führerhaus: Doppelkabine für Mannschaft 1: 8 Mann.
Gesamtgewicht voll beladen und mit Mannschaft 15.500 kg.

Feuerwehraufbau:

Firma ROSENBAUER: Stahlrohrrahmen mit geklebter Aluverblechung, Kunststoff Wassertank 3000 Liter Inhalt, Einbaupumpe für Hoch- und Niederdruck bis zu 3200 l/min. max. Förderleistung, Wasserwerfer abnehmbar bis zu 60 Meter Wurfweite für Wasser und Schaum, Lichtmast 4 x 1000 Watt 6 Meter ausfahrbar. Stromerzeuger max. 8000 Watt. Die Gerätelagerungen lassen sich herausdrehen zur leichteren Entnahme oder Bedienung der Geräte.



**Kommandant Stellvertreter
Wolfgang Peregger vergoldet!**

Das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold ist das höchste Abzeichen, das ein Feuerwehrmitglied in Österreich erwerben kann. Diese Prüfung wird auch als „Feuerwehrmatura“ bezeichnet.

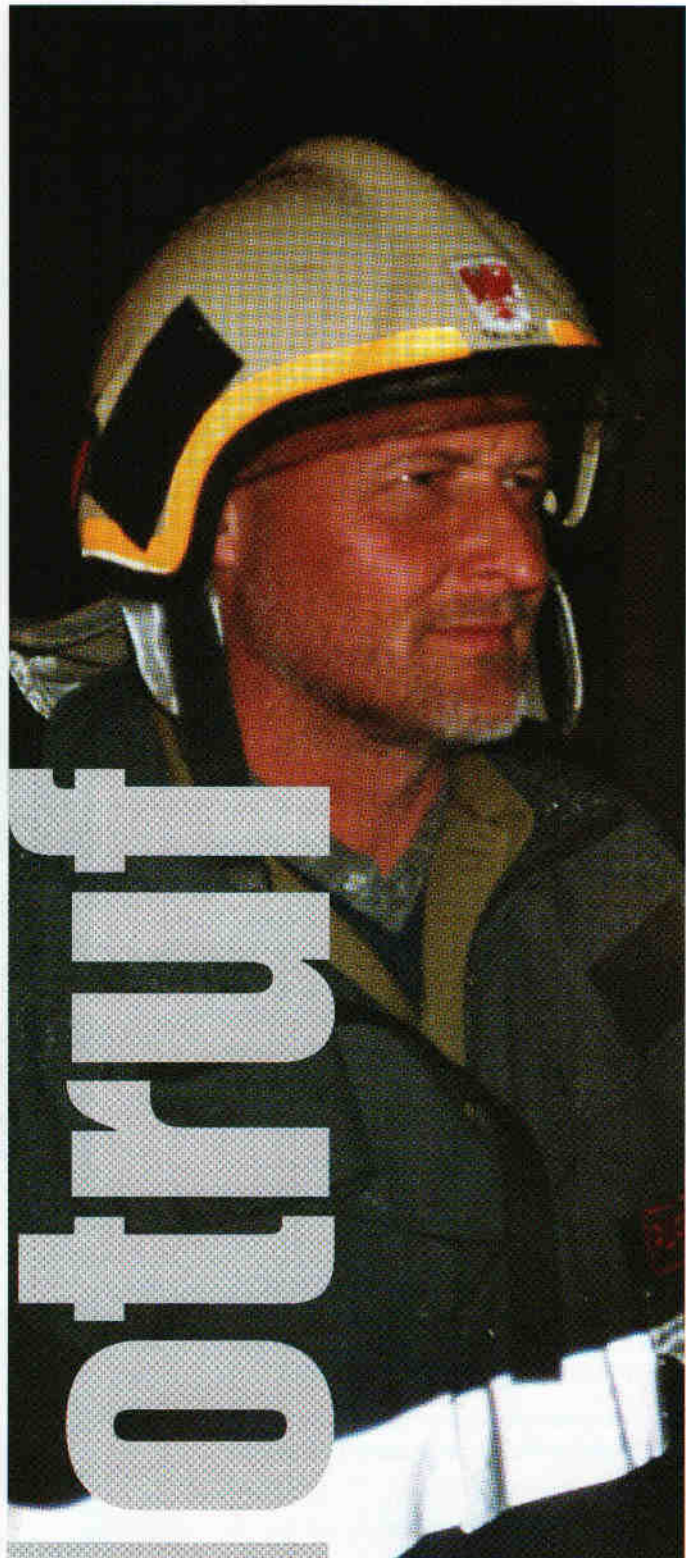
Unser Kommandant Stellvertreter Wolfgang Peregger hat sich im Mai 2002 dieser Prüfung gestellt. Hier sein Bericht:

Da dies ein Einzelbewerb ist, konnte ich mir die Vorbereitungen selbst einteilen. So begann ich ca. ein halbes Jahr vor der Abnahme der Prüfung mit den Vorbereitungen. Die notwendigen Voraussetzungen wie das Feuerwehrleistungsabzeichen in Silber, sowie die erfolgreiche Absolvierung des Zugskommandantenkurses, waren bereits gegeben. Die Prüfung am 11. Mai teilt sich in mehrere Fachgebiete auf, wobei ein theoretischer Teil, ein praktischer Teil und eine Hausaufgabe zu erfüllen ist.

Bei der mündlichen Theorie muss man aus ca. 300 Fragen, jeweils 5 aus taktischen, technischen und organisatorischen Fragen, beantworten. Der schriftliche Teil bestand aus der Berechnung einer Löschwasserförderung über längere Wegstrecken, einer Löschmittelverbrauchsberechnung und einer taktischen Aufgabe. Der praktische Teil umfasste das Kommandieren einer Gruppe, wobei die Kommandos und Schrittfolgen genauestens eingehalten werden mussten. Am späteren Nachmittag hieß es dann noch, die Hausaufgabe einem Bewerterteam zu präsentieren. Als Hausaufgabe musste ich einen Löschwasserentnahmestellenplan des Ortsteiles Lärchenwiese erstellen. Dieser Plan muss alle Einzelheiten wie Hydranten, Rohrdurchmesser der Wasserleitungen, Wasserdrücke, Standorte der Hydranten, alle Objekte, Straßen, Plätze sowie alle Wasserentnahmestellen, die für einen Feuerwehreinsatz in Frage kommen, enthalten.

Bei allen, die mir bei der Vorbereitung auf diese Prüfung geholfen haben möchte ich mich recht herzlich bedanken.

Das Kommando und die Mannschaft der Feuerwehr Eben gratuliert Wolfgang Peregger herzlich zu diesem sehr schönen Erfolg.



122

AUS DER FEUERWEHR

Magdalena Bichler – die erste Frau in der Feuerwehr

Ich kann mich noch gut erinnern, wie es war, als mich mein Papa als kleines Kind mit ins Feuerwehrhaus nahm. Es war faszinierend auf und in den Feuerwehrautos herumzuklettern, mit den Geräten zu hantieren und sich vorzustellen wie es wäre, selbst eine Feuerwehrfrau zu werden und viele Menschen zu retten.

Anfangs haben viele nur über meinen Traum gelächelt, wenn ich davon erzählte. Gut, dass sich in den nächsten Jahren die Meinung vieler unserer Feuerwehrmänner änderte und es möglich wurde, dass auch Mädchen der Feuerwehrjugend und anschließend der Feuerwehr beitreten durften.

Zu Beginn waren wir zwei Mädels und standen den Burschen in nichts nach, denn bei den Übungen wurde kein Unterschied gemacht und jeder lernte Alles. Mit den Jungs gab es nie wirklich Probleme, denn wir gewöhnten uns langsam aneinander und hatten immer jede Menge Spaß - vor, nach und manchmal auch zwischen den Übungen. Doch hinter allem steckt einiges an Planung und Organisation.

Denn auch in der Jugend wurde und wird hart gearbeitet und viel gebüffelt, denn das Bestehen der Wissenstests war das Ziel eines Jeden. Und von Nichts kommt ja schließlich auch Nichts. Im Winter lernten wir die Theorie und im Sommer wurde uns die Handhabung aller Gegenstände in den Einsatzfahrzeugen gelehrt und gezeigt.

Auch wenn oft viel Spaß gemacht wurde, herrschte während der Übung meist die angebrachte Disziplin und Genauigkeit bei Allen.

Kurz vor den Sommerferien gab es zur Belohnung immer ein Abschlussgrillen.

Nach nun mehr 5 Jahren Ausbildung bin ich mit 16 Jahren für die Jugend zu alt und wurde in die aktive Mannschaft der FF-Eben überstellt – als erste Feuerwehrfrau.

Die Zeit in der Jugendgruppe möchte ich nicht missen, denn ich habe viel gelernt und erlebt.

Also, Mädels und Jungs, wenn ich jetzt euer Interesse an der Feuerwehrjugend geweckt habe, dann kommt und macht mit!



THE
W
O
D
N
A
R
E

ABSCHIED NACH 16 JAHREN

Liebe Mauracherinnen und Mauracher !

In diesem Jahresbericht ist es mir ein Anliegen Euch zum Abschluß meiner Tätigkeit als Kommandant der FF Eben einige wichtige Informationen mitzugeben. Aber auch um meinen persönlichen Dank auszusprechen.

Wenn Ihr diesen Jahresbericht 2002 in den Händen haltet, wird die Führung der FF Eben bereits unter einem neuen Kommando stehen.

Am 18. Jänner 2003 fand die Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Kommandanten, des Kommandant Stellvertreters, des Kassiers und des Schriftführers statt. Ich kann bei Druck dieses Jahresberichtes keine Ergebnisse nennen, hoffe aber, dass das neue Kommando dem entspricht, was mein Wunsch war und der gesamte Ausschuß für richtig hielt und somit im Interesse einer weiterführenden und erfolgreichen Zusammenarbeit in der Feuerwehr-Eben zum Wohle und Schutz der gesamten Bevölkerung und Gäste dient.

Nach 20 Jahren in der Führungsriege der FF-Eben, 16 Jahre als Kommandant und davor 4 Jahre als Kommandant Stellvertreter, lege ich nun diese Funktion mit Stolz und Verantwortung in jüngere Hände.

Unter meinem Kommando konnte der Fahrzeugpark zum größten Teil erneuert werden und somit den Anforderungen und Gegebenheiten des immer größer werdenden Ortes gerecht werden.

1987 konnte das RF (Rüstfahrzeug), das vom Land Tirol zur Verfügung gestellt wurde, übernommen werden.

1990 wurde das TLFA (Tanklöschfahrzeug mit Allrad) welches ein 22 Jahre altes Einsatzfahrzeug ersetzte, in Betrieb genommen. Finanziert wurde dieses Fahrzeug zu 1/3 durch die Gemeinde, 1/3 durch eine Subvention des Landes Tirol und zu 1/3 durch Spenden der Bevölkerung und aus dem Erlös des Zeltfestes, das wir eigens für diesen Zweck veranstaltet haben.

1992 kam die neue Drehleiter, die viele Einsätze unterstützte um rascher, gezielter und sicherer vorzugehen. Es gelang mir die Finanzierung auf alle Gemeinden des Achantales zu verteilen. Das Land Tirol finanzierte die Hälfte dieses Spezialfahrzeuges.

1994 wurde das Einsatzfahrzeug LAST in Betrieb genommen. Finanziert wurde es durch einen großzügigen Spender, das Land Tirol und aus Mitteln der Kameradschaftskasse. Dem Spender, der nicht genannt

werden will auch an dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön!

2002 wurde eine Wärmebildkamera beschafft. Diese ermöglicht es, Personen in verrauchten Objekten schneller zu orten und somit Leben zu retten. Ebenso können damit aber auch Brandherde rascher lokalisiert werden und damit kann der Schaden für die Betroffenen geringer gehalten werden. Die Finanzierung erfolgte durch alle Gemeinden und Feuerwehren des Achantales, sowie durch das Land Tirol.

Viele andere Gerätschaften wurden im Lauf der Jahre beschafft. Sei es, um die persönliche Schutzausrüstung für jeden Feuerwehrmann zu optimieren oder technische Geräte die uns bei Einsätzen unterstützen, damit wir schneller und effektiver helfen können.

Mein Dank gilt allen Feuerwehrmitgliedern, die mich unterstützt haben, die immer zur Stelle waren wenn Sie gebraucht wurden, dies auch außerhalb der Einsätze und Übungen.

Mein inniger und aufrichtiger Dank gilt den gesamten Bewohnern von Maurach – also Ihnen! Sie haben es immer wieder durch Ihre Spenden ermöglicht, Geräte und Ausrüstung anzuschaffen, ohne die Gemeindefinanzen zu belasten. Es waren in den 16 Jahren gesamt sicherlich an die € 95.000,00- (ca. ATS 1,3 Mio.). Besonders hervorheben möchte ich die eigens durchgeführte Sammlung für das Tanklöschfahrzeug im Jahr 1990. Diese erbrachte damals allein € 36.500,00 (ca. ATS 500.000,00).

Meine Anerkennung auch an die Bürgermeister der Gemeinde Eben mit denen ich zusammenarbeiten durfte. 11 Jahre mit ÖR Hans Rieser und 5 Jahre mit Ing. Josef Hausberger. Gemeinsam haben wir viel erledigt und erreicht, sowie zukunftsweisende Geräte und Ausrüstung beschafft.

Allen Gemeinderäten dieser Zeit auch ein Dankeschön. Gottlob gelang es mir immer wieder, sie an Ihre Verantwortung gegenüber der Bevölkerung zu erinnern. Manchmal fehlte durchaus der Weitblick, die Feuerwehr frühzeitig mit den notwendigen Geräten auszurüsten, um die Sicherheit der Bewohner und Gäste der Gemeinde Eben garantieren zu können.

Die Bürgermeister waren sich dieser Verantwortung immer bewußt.

Als Kommandant ist es unerlässlich seiner Zeit voraus zu sein. Es gilt Kurse zu absolvieren und sich mit einschlägiger Fachliteratur weiterzubilden. Der daraus

ABSCHIED NACH 16 JAHREN

resultierende Informationsstand und Erfahrungen aus den Einsätzen begründet die Anschaffung des einen oder anderen fehlenden, notwendigen Gerätes.

So war es der FF-Eben sehr oft möglich, bei den verschiedensten Ereignissen, über die Geräte zu verfügen, welche erforderlich waren - wenn auch oft in zu geringer Anzahl. Aber sie musste sich auch nicht dem Vorwurf oder auch der Verzweiflung eines Betroffenen aussetzen, nicht über die notwendige technische Ausrüstung zu verfügen.

Zu betonen ist auch, dass kein Kommandant und kein Feuerwehrmitglied ein Gerät für sich benötigt. Wir stellen uns alle freiwillig und kostenlos zur Verfügung, oft auch unter Einsatz des eigenen Lebens oder des Arbeitsplatzes um anderen schnell und kompetent helfen zu können. Der Dienst in der Feuerwehr ist eine Berufung. Diese ist aber nicht selbstverständlich!

Der Zeitaufwand eines Kommandanten in der Administration ist enorm. Allein ca. 800 Stunden jährlich werden für Besprechungen, Sitzungen und Verwaltung benötigt. Die Zeiten für Einsätze und Übungsteilnahmen sind dabei nicht gerechnet.

Diese Arbeit geschieht immer in der Verantwortung und zum Wohle und der Sicherheit der Bewohner unseres Ortes.

Angesichts aller dieser Tatsachen stimmte es mich manchmal schon etwas nachdenklich, wenn man für diese Verantwortung und Aufgaben angefeindet wird und Fakten verdreht werden. Manchmal war es auch notwendig „NEIN“, zu sagen, was nicht immer jedem zu gefallen schien. Aber unsere erste Aufgabe ist es Menschen in Not zu helfen und nicht bei jeder Veranstaltung dabei zu sein.



ABSCHIED NACH 16 JAHREN

Ein Meilenstein war 1996 die Gründung der Feuerwehrjugend – Eben. Aus diesen Reihen wächst unser Nachwuchs für den aktiven Dienst heran.

Allen die bei der Gründung und Betreuung unserer Feuerwehrjugend tatkräftig mitgearbeitet haben ein kräftiges DANKE.

Besonders freut mich, dass es trotz aller Unkenrufe gelungen ist, Mädchen und Burschen gleichermaßen für den Dienst in der Feuerwehr zu gewinnen. Im Jahr 2002 konnten wir meine Nichte, Magdalena Bichler, in den aktiven Dienst überstellen. Sie ist damit die erste aktive Feuerwehrfrau im Bezirk Schwaz.

Ich wünsche Ihr und allen Mädchen und Burschen der FF-Eben viel Glück und Erfolg.

Gemeinsam wurde viel erreicht, leider konnte jedoch einiges nicht realisiert werden.

Ich bin davon überzeugt, dass das neue Kommando der FF-Eben diese Angelegenheiten übernehmen und tatkräftig in Angriff nehmen wird.

So steht noch ein über 30 Jahre altes Einsatzfahrzeug im Gerätehaus, das bei weitem nicht mehr den Erfordernissen des heutigen Einsatzgeschehens entspricht.

Was aber in den letzten Jahren immer schwieriger wurde, war die Platz- und Raumsituation im Gerätehaus selbst.

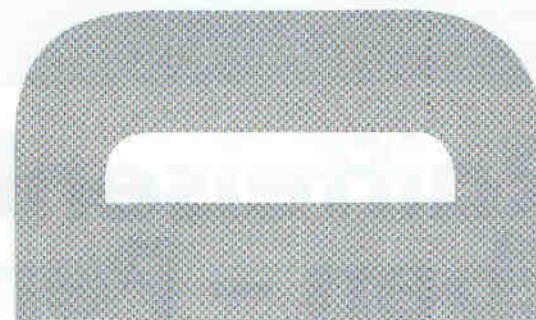
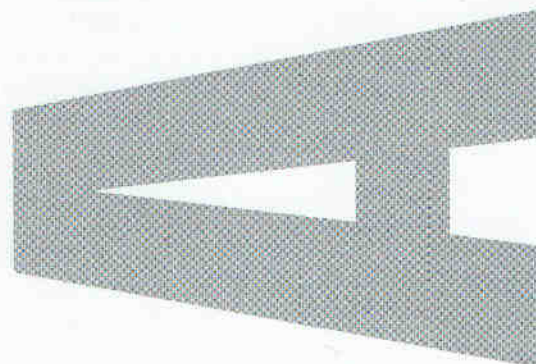
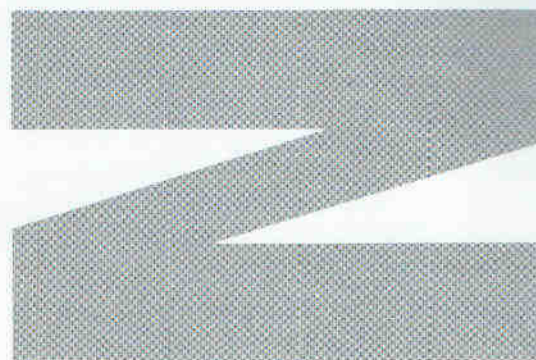
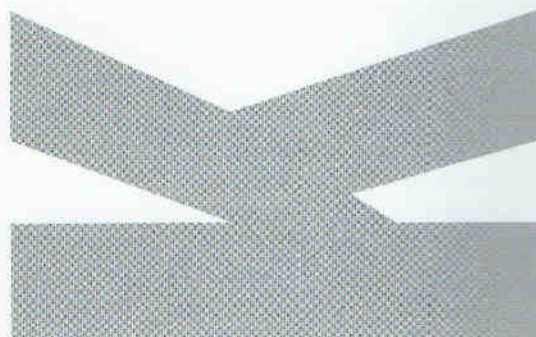
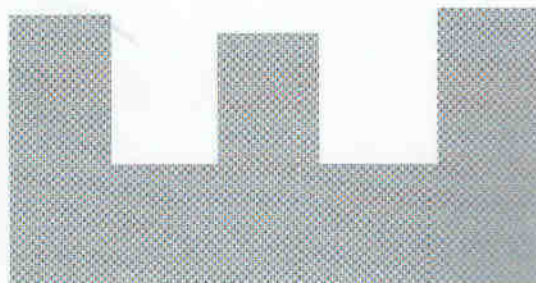
Für die Feuerwehr, die gesamte Gemeinde und im Interesse der Sicherheit, würde ich es als äußerst notwendig erachten, diese bekannten Forderungen bald in die Tat umzusetzen.

Erlauben Sie mir, mich abschließend nochmals bei allen, innerhalb und außerhalb der Feuerwehr, für die langjährige und gute Zusammenarbeit zu bedanken.

Meinen Feuerwehrkameraden und Kameradinnen wünsche ich immer viel Erfolg bei Ihren Einsätzen.

Und mein größter Wunsch ist, dass alle immer wieder gesund zu Ihren Familien zurückkehren.

Bichler Albert
Kommandant a.D.



NACHWUCHS

Jugendfeuerwehr

Was erlebt und lernt man bei der Feuerwehrjugend ?

Alles über die Feuerwehr und vieles mehr wie zum Beispiel:

- Ausbildung an der Technik
- Wettbewerbe
- Lager und Fahrten
- Spiel und Spaß

Bei uns lernt ihr natürlich auch, wie man sich bei Gefahren oder in Notfällen, egal ob zu Hause, in der Schule oder in der Freizeit, verhalten muss.

Die Burschen und Mädchen lernen mit Begeisterung für verschiedene Bewerbe, wie den Feuerwehr Jugend-Wissenstest oder das Jugendleistungsabzeichen. Das ganze Jahr über haben die Jugendlichen eine Beschäftigung. Ab Jänner wird mit der Vorbereitung für die Jugendwissenstests begonnen. Bei diesem Bewerbe müssen die Burschen und Mädchen ihr Feuerwehrfachwissen in den verschiedensten Disziplinen (allgemeines Feuerwehrwissen, Knotenkunde, Dienstgrade, Erste-Hilfe, wasserführende Armaturen,...) unter Beweis stellen. Das Wissenstestabzeichen kann in drei Stufen (Bronze, Silber, Gold) abgelegt werden.

Im Sommer gibt es die Jugendleistungsbewerbe, bei denen sich die Jugendgruppen der einzelnen Feuerwehren in Gruppenstärke (9 Mann) auf Bezirks- und Landesebene messen können. Als Belohnung für die erreichten Leistungen erhalten die Gruppen Pokale bzw. die Leistungsabzeichen in Bronze oder Silber, welche voller Stolz auf den Uniformen getragen werden dürfen.

Auch du kannst bei uns mitmachen! Jeden Samstag ab 16.00 Uhr sind wir im Gerätehaus. Oder sprich doch einfach einmal mit einem dir bekannten Feuerwehrmitglied. Die helfen dir gerne weiter.



24. Dezember - Verteilung Friedenslicht



Raiffeisenbank Eben - Pertisau

